

20. II. 1918

Wien, 20. November.

Herr Dr. Otto Bauer hat das Amt eines Leiters für Neuheres im deutschösterreichischen Staat als Nachfolger des so tief betrauernten Dr. Viktor Adler übernommen. Er tritt sein verantwortungsvolles Amt in trüber und schwerer Zeit an, da die Zukunft noch mit dichten Schleiern verhüllt ist und die Gegenwart nur unerfreuliche Gedanken zu erwecken vermag. Herr Dr. Bauer hat sich als kluger Kopf und als hervorragender Mann der Wissenschaft großen Ruf erworben und sein tiefdurchdachtes Werk über das österreichische Nationalitätenproblem hat ihm mit Recht einen guten Namen geschaffen. Die Nationalitätenfrage, die früher eine Frage der inneren Politik gewesen, fällt nunmehr in den Bereich der äußeren Politik, denn Deutschösterreich hat jetzt als unmittelbaren Nachbarn den unabhängigen tschechoslowakischen und südslawischen Staat. Namentlich mit dem ersteren bestehen große Gegensätze, deren Beilegung von der größten Wichtigkeit für die Beseitigung unserer augenblicklichen schweren Sorgen und für die Entwicklung unserer wirtschaftlichen Zukunft ist. Allein der neue Leiter der auswärtigen Politik Deutschösterreichs steht auch noch vor einer anderen überaus schwierigen Aufgabe. Die internationale Stellung Deutschösterreichs ist bis zur Stunde noch eine völlig unklar. Die Nationalversammlung hat Deutschösterreich als einen selbständigen Staat proklamiert, sie hat ferner den Anschluß an die deutsche Republik verkündigt. Bereits in einer Note vom 30. Oktober an den Präsidenten Wilson hat der Vollzugsausschuß der deutschösterreichischen Nationalversammlung dem Präsidenten der amerikanischen Republik die Entstehung des selbständigen ~~deutschösterreichischen~~ ~~Staates~~ notifiziert und am 16. November ist ebenfalls an Herrn Wilson ein Schreiben des Staatsrates abgegangen, in welchem auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes des deutschösterreichischen Volkes erklärt wurde, daß Deutschösterreich ein Bestandteil der großen deutschen Republik werden solle. Eine Antwort auf diese Enunziationen Deutschösterreichs ist bisher nicht erfolgt. Wir wissen nicht, ob die Entente den deutschösterreichischen Staat anerkennt, wir wissen nicht, wie der Beschluß Deutschösterreichs, sich an die deutsche Republik anzuschließen, in New-York, Paris und London aufgenommen wurde. Wir schweben in der Luft, als ob wir einen Sprung ins Dunkle getan hätten. Selbst unser Ansuchen vom 6. November 1918, um Freigabe unserer Schifffahrt, damit unsere Lebensmittelversorgung aus dem Ausland erledigt werde, ist unerledigt geblieben. Während die Entente mit Ungarn verhandelt, mit der tschechoslowakischen Republik in lebhaftester Verbindung steht, den südslawischen Staat anerkennt und Polen wenigstens durch Mißfalläußerungen als selbständiges Reich behandelt, wird Deutschösterreich vorberhand vollständig ignoriert. Es mag ja sein — und dies ist auch wahrscheinlich — daß die Uneinigkeit in der Entente ein solches Vorgehen erklärlich macht, allein das ändert nichts an der Tatsache, daß wir heute nicht wissen, wo wir stehen und daß wir im Dunkeln tappen.

Den Anschluß an Deutschland hat unsere Nationalversammlung einstimmig proklamiert, allein auch hier ist das Echo ausgeblieben. Am 13. November hat Herr Doktor Bauer ein Telegramm an den deutschen Volksbeauftragten für Neuheres Herrn Haase gerichtet, in dem er ihm mitteilte, die provisorische Nationalversammlung Deutschösterreichs habe einstimmig beschlossen, Deutschösterreich für eine demokratische Republik zu erklären, die ein Bestandteil der großen deutschen Republik ist und bleiben soll. Er fügte die Bitte hinzu, diese Bestrebungen des deutschen Volkes in Oesterreich zu unterstützen und direkte Verhandlungen über die Vereinigung Deutschösterreichs mit der deutschen Republik anzubahnen und der Teilnahme an der gesetzgebenden Verwaltung des deutschen Reiches zuzustimmen. Noch über manches andere sprach Dr. Otto Bauer in seinem Telegramm an Herrn Haase. Dieser aber vermied geflissentlich in seiner Antwort Stellung zum Anschluß Deutschösterreichs an die deutsche Republik zu nehmen. Während die Regierung des Prinzen Max von Baden in unzweideutiger Weise sich öffentlich für eine Vereinigung Deutschösterreichs mit Deutschland ausgesprochen